

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

253 (30.10.1907)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.
Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionsschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.
Inserate: Die einseitige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., abgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe. Verantwortlich für Leitartikel, Badische und Deutsche Politik, Ausland, Kommunalpolitik und Letzte Post: Wilh. Kolb; für den übrigen Inhalt: A. Weiskmann. Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

Kurs nach — rechts!

Die Veränderungen, welche seit Schluss des letzten Landtages in der badischen Regierung vorgenommen wurden, bedeuten einen Systemwechsel. Die jetzige Regierung bemüht sich, demonstrativ den Eindruck zu erwecken, daß sie allen politisch irgendwie „destruktiven“ Tendenzen gegenüber mit „starker Hand“ entgegenzutreten gewillt ist. Der „Fall Schäußele“ war das Alarmzeichen für die Kursänderung der Regierung. Aber nicht nur den Arbeitern gegenüber machen sich die „starken Männer“ der jetzigen Regierung bemerkbar. Die famose Finanzpolitik der letzten zwei Jahrzehnte hat Zustände geschaffen, die nicht nur in den Kreisen der Staatsarbeiter die Unzufriedenheit steigerten, auch in den Kreisen der Beamten aller Kategorien gärt es sehr vernehmbar. Die Organisationsbestrebungen fanden überall den günstigsten Boden und die Volksvertretung wurde mit Petitionen förmlich überflutet. Mit ganz wenigen Ausnahmen mußten die Forderungen der Petenten als berechtigt anerkannt werden. Seit Jahren vertrittete man auf die Revision des Gehaltsstarifs, die nun unmittelbar bevorsteht.

Geradezu unhaltbare Mißstände sind im Ressort der Eisenbahnen eingetreten. Die falsche Sparpolitik hat dazu geführt, daß die Zahl der nichtetatmäßigen Beamten dieses Ressorts von Jahr zu Jahr eine größere wurde. Man hat für ein und dieselbe Dienstleistung die verschiedensten Dienstleistungen geschaffen, nur um Geld zu sparen. Das tritt am deutlichsten beim Lokomotivpersonal in die Erscheinung. Aber auch bei den anderen Eisenbahnbeamten-Kategorien wurde „gespart“.

Von Landtag zu Landtag wurde eine „entsprechende“ Vermehrung der etatmäßigen Stellen „in Aussicht gestellt“, aber ebenso regelmäßig kam hinterher die Enttäuschung. Zu diesen Enttäuschungen gehörten auch die Bureauassistenten im Eisenbahnressort.

In einer Audienz, welche der Vorstand des Verbandes der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamten der Eisenbahnen beim Minister v. Marschall hatte, versicherte dieser wiederholt, daß er in Würdigung der schlechten Verhältnisse alles tun werde, was in seinen Kräften stehe. Auch der Generaldirektor hatte ebenfalls ihre Wünsche bezüglich der Verhältnisse als vollumfänglich anerkannt und hinzugefügt, er hoffe, daß die Generaldirektion mit ihrer Forderung bei den beteiligten Ministerien keinem unüberwindlichen Widerstande begegnen werde, dies umso mehr, als ja auch der Herr Minister ihnen seine wertvolle Hilfe zugesagt habe.

Man kann sich nun die Gesichter vorstellen, welche die Bureauassistenten machten, als sie in Erfahrung brachten, daß von den von der Generaldirektion geforderten 140 neuen Bureauassistentenstellen der Eisenbahnminister v. Marschall nicht weniger als die Hälfte fehlte. Daß diese abermalige Enttäuschung eine erbitterte Stimmung in den Kreisen der davon Betroffenen hervorgerufen mußte, ist ohne weiteres begreiflich. Diese Stimmung fand ihren berechtigten Ausdruck in einem Artikel des Organs der genannten Beamtenkategorie, in welchem es u. a. heißt:

„Unseres Erachtens sind zwei Möglichkeiten vorhanden: Entweder der Minister hat in eigener Machtvollkommenheit, aber in vollständiger Antennität der Sachlage den Streich unternommen — oder er hat unter dem Einfluß des Finanzministeriums gehandelt. Würde die erste Auffassung zutreffen, so wäre kein Wort scharf genug, um diese Tat zu tadeln. Wir neigen jedoch mehr der zweiten Möglichkeit zu, und so wollen wir uns vorzugsweise diese zu erklären suchen. Auf der einen Seite der bekannte, energische, durch Arbeit das höchste Staatsamt erringende Finanzminister und auf der anderen Seite der kraft seines Namens ins Amt berufene Eisenbahnminister. Diese beiden ungleichen Kräfte ringen miteinander um den Erfolg. Fürwahr, ein höchst ungleicher Kampf. Jeder, der mit den Verhältnissen nur einigermaßen vertraut ist, weiß, wer der Sieger ist. Der Minister v. Marschall, der eigentlich nur im Nebenamt Eisenbahnminister ist, hat sich dem mächtigen Finanzminister beugen müssen. Es drängt sich uns die Meinung auf, als ob der Kampf auf Seiten des Eisenbahnministers nicht so sehr heftig geführt worden und dessen Widerstand ein minimaler gewesen wäre, denn sonst hätte er es ablehnen müssen, den Streich selbst vorzunehmen. Bisher waren wir der Ansicht, man dürfe einem Ministerwort mehr Vertrauen entgegenbringen. Wir haben uns getäuscht und sind um eine Erfahrung reicher geworden. Mit großem Bedauern quittieren wir darüber.“

Wer die Personal- und Kräfteverhältnisse im Staatsministerium auch nur oberflächlich kennt, weiß, daß die in dem zitierten Artikel ausgesprochenen Vermutungen den Tatsachen entsprechen. Herr von Sossell wurde ausdrücklich zu dem Zweck an die Spitze des Finanzministeriums berufen, um gegenüber dem Petitionssturm aus den Kreisen der Beamten rücksichtslos die Bremse anzuziehen. Daß er in diesem Bemühen bei seinem Kollegen v. Marschall auf keinen besonderen Widerstand stoßen würde, mußte jeder, der den Eisenbahnminister persönlich kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Herr von Marschall besitzt alle Qualitäten zum höchsten Zeremonienmeister, aber zum Leiter einer staatlichen Organisation wie die unseres Eisenbahnbetriebs fehlt ihm nicht weniger als — alles. Das pfeifen die Späßen von allen Dächern und es ist und bleibt daher unbegreiflich, wie dieser Mann der Nachfolger des Herrn v. Brauer im Eisenbahnministerium werden konnte. Herr v. Marschall hat auf dem letzten Landtag eine geradezu klagliche Figur gespielt und die ihm unterstellten Mäße nicht selten in die größte Verlegenheit gebracht. Er spielt gegenüber einem Sossell die Rolle der Maus gegenüber der Katze.

Diese Tatsachen, die wie gesagt die Späßen von den Dächern pfeifen und die schon auf dem letzten Landtag, wenn auch in möglichst schonender Weise, ihren Ausdruck fanden, sind in dem zitierten Artikel des Organs der Eisenbahnbeamten in zwar deutlicher, aber in der Form nicht im geringsten verletzender Weise ebenfalls hervorgehoben. Daß Herr v. Marschall davon nicht angenehm berührt war, ist begreiflich. Aber unbegreiflich und unerhört ist es, wenn Herr v. Marschall glaubt, sich gegenüber einem nur zu berechtigten Notfrei einer um ihr Recht kämpfenden Beamtenkategorie dadurch rächen zu dürfen, daß er den Verfasser des Artikels um seine Existenz bringen will.

Das Eisenbahnministerium stellte nämlich an den Redakteur des Organs der Bureaubeamten das Ersuchen, den Verfasser des Artikels zu nennen. Selbstverständlich wurde diese unwürdige Zumutung rundweg abgelehnt, dagegen erklärte der Verbandsvorstand in der folgenden Nummer des Organs, daß er die Bedenken gegen den Minister lebhaft bedauere. Den sachlichen Inhalt des Artikels machte er sich zu eigen.

Der Minister konnte sich mit dieser Erklärung wohl zufrieden geben, statt dessen aber holte er zu einem Streich aus, den man selbst unter dem gegenwärtigen Regime der „starken Männer“ nicht hätte für möglich halten sollen. Die drei Vorstandsmitglieder wurden unter Androhung der Dienstentlassung aufgefordert, den Verfasser des Artikels zu nennen.

Weiter ist bis jetzt nichts in der Öffentlichkeit bekannt. Die Sache befindet sich noch in der Schwebe. Der Fall reiht sich „würdig“ an den, der sich an den Namen Schäußele knüpft. Ob Herr v. Marschall hier auf eigene Faust gehandelt hat, oder ob er wie im Fall Schäußele durch das Gesamtministerium gedeckt ist, kommt erst in zweiter Reihe in Betracht. Hier handelt es sich zunächst darum, daß von Regierungswegen eine Maßregel in Anwendung gebracht wird, die an sich schon von allen anständigen Journalisten als unanständig zurückgewiesen wird, die aber in diesem besonderen Falle, wo sie unter Androhung des Verlustes der Existenz erfolgte, geradezu unerhört ist. Wir leben doch nicht in einem Staate des Ministerabsolutismus. Dieses Vorgehen des Eisenbahnministers hat dem Fuß den Boden ausgeschlagen. Glaubt man denn wirklich, mit solchen Zwangsmahregeln den verfahrenen badischen Regierungsfarren wieder ins Gleis bringen zu können?

In der badischen Volksvertretung spielen nicht die Junker die Melodie zum Tanz und wir haben auch kein Dreiklassenwahlrecht mit öffentlicher Stimmabgabe. Sollte der Landtag — was wir nicht hoffen — gegenüber dieser Regierungskünsten nicht die entsprechende Antwort finden, so werden sie die badischen Beamten, vor allem aber die Eisenbahner, bei den nächsten Wahlen geben.

Politische Uebersicht.

Nachklänge zum Hofprozess.

Nach Berichten bürgerlicher Blätter soll Wilhelm II. eine scharfe Rabinetsordre an die Offiziere der Armee erlassen haben, in der die Päderastie, besonders die Venienung

von Mannschaften zu päderastischen Zwecken verboten wird. Nach der „Täglichen Rundschau“ ist die Nachricht verfrüht, eine solche Ordre aber „nach Klärung der ganzen Angelegenheit“ zu erwarten. Gegen Schuldige soll auf Grund der Vorschriften für Ehrengerichte und des Gesetzes vorgegangen, andererseits sollen die Verleumder (!) zur Rechenschaft gezogen werden. Hat die „Tägl. Rundschau“ recht, so werden wahrscheinlich wieder ein paar sozialdemokratische Redakteure eingesperrt werden; dagegen ist von einem Verfahren gegen die prinziplichen, fälschlichen und gräßlichen Besucher der Adlervilla noch nichts bekannt.

Als Muster eines neudeutschen Hinterpolitikers entpuppt sich immer mehr der Fürst Philipp Eulenburg. Nach dem Wiener „Montagsblatt“ hat die Wiener Polizei von dessen Verfehlungen schon zur Zeit, da er in Wien als Postkammerant lebte, gewußt. Das hinderte diesen Vertreter des Deutschen Reiches natürlich nicht, mit großem Aplomb aufzutreten und sich durch seine Einmischung in die innere Politik Oesterreichs unangenehm bemerkbar zu machen. Die Eulenburgers sind ja alle fanatische Gegner des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts.

Die „Kreuzzeitung“ kann dem Grafen Rudo Wolke ihre „Sympathie nicht verlagern“, sie stellt ihm das Zeugnis aus, daß er „aus diesem Prozeß ohne Makel hervorgehe“. Die „Kreuzzeitung“ ist aber damit einverstanden, daß man die Ehe unter Aristokraten eine Schweinerei, Fürstinnen oder Gräfinnen als „Missetats“ und weiter nichts bezeichnet. Da es sich um eine hocharistokratische Standesangelegenheit handelt, in der wir nicht sachverständig sind, begnügen wir uns, diese Tatsache festzustellen. Außerdem ist es bekanntlich die Sozialdemokratie, welche die Ehe und die Familie zerstört.

Die „Germania“, das Zentrumsblatt, entschließt sich jetzt einzugestehen:

Trotz allen Schmutzes, der in diesem Prozeß aufgerührt worden ist, ist doch nur ganz oberflächlich in dem sittlichen Sumpfe gerührt worden. Nur ein kleines Pispelchen ist von der in weiten Kreisen der „barnhymen“ Gesellschaft und nicht zuletzt der Arme herrschenden Unästhetik gelüftet worden. Man kann jetzt überall lesen, der Prozeß werde wie ein reinigendes Gewitter wirken. Wir glauben an solche „reinigende Gewitter“ längst nicht mehr. Wie viele haben wir schon erlebt, aber hinterher ist alles beim alten geblieben.

Und das wird so lange so bleiben, bis das Volk als neuer Herkules diesen Stall des Augias säubern wird!

Deutsche Politik.

Die Frankfurter Einigungsversammlung.

Nach einer Mitteilung des „Berl. Tagebl.“ wird jetzt bereits fraktionsoffiziös die Möglichkeit gegeben, daß auf der Frankfurter Einigungsversammlung die Wahlrechtsfrage besprochen wird. Wenn „besprochen“ soviel heißen soll wie „diskutiert“, so wäre das Totschweigekartell der Wiener, Kopsch, Müller-Sagan usw. gebrochen. Der „Berat“ freimüthiger Amtsgeheimnisse, über den sich die „Frei. Ztg.“ so sehr entristete, hätte damit seinen guten politischen Zweck gehabt. Am Ende finden sich auch die Führer der freimüthigen Volkspartei zu der Erkenntnis gebrungen, daß die Wahlrechtsfrage nicht zu den Angelegenheiten gehört, die man hinter dem Buch erledigen kann.

Ueber die neue Gewerbenovelle

wird der „Sächs. Arbeiterztg.“ gemeldet: Die dem Bundesrat vorgelegte aber von ihm noch nicht beschlossene Novelle bringt außer Bestimmungen zur Regelung der Hausarbeit die Einführung der zehnstündigen Arbeit für Frauen mit Gewährung von 60 Ausnahmen im Jahre. Außerdem bringt die Novelle als wichtige Neuerung die Aufhebung des Unterschiedes zwischen Fabrik- und Gewerbebetrieb. Die Arbeiterchutzmaßnahmen sollen nach der Zahl der in einem Betrieb beschäftigten Arbeiter bemessen werden. Man wird nun noch nähere Einzelheiten über diese Bestimmungen abwarten müssen, um ihren sozialpolitischen Wert abschätzen zu können.

Ein Einbruch in die Verfassung.

Als der Genosse Ziemann in Potsdam am Freitag dem Genossen Kagenstein das Wort zur Eröffnung seines staatsrechtlichen Kurses erteilte, erklärte der überwachende Polizeikommissar die Versammlung für aufgelöst. Genosse Ziemann eröffnete darauf eine allgemeine Volksversammlung und Kagenstein hielt seine staatsrechtliche Unterrichtsstunde ab. Gegen das Auflösungsgebot wird das Verwaltungsstreitverfahren eingeleitet.

en
48
58
85
78
32
38
32
58
er,
cm
decken
ahl, 650
o.50, 6
185
150
bis 1
und 250
4704
darfs.
ahl.
straße.
haus Dahn
empfehl
ner, Wohnz
neinrichtungen
in Preisen.
aufgerichtete
Divans.
iburg.
gerstraße
Zimmer
bares, um den
sofort oder
Sybelstr. 12.
ist ein bewähr
sicher (mittl
erlaufen.
für Wohnz
neu. Bill.
ienfr. 1 2/3

Husland.

Frankreich.

Reaktion gegen den Hervéismus innerhalb der französischen Partei. Wir haben schon kurz mitgeteilt, daß der früher unter der Leitung von Paul Brousse, herausgegebene "Proletaire" demnächst wieder erscheinen wird; dieser Tage ist nun diejenige Gruppe von Deputierten, welche gewillt ist, in Zukunft die Richtung des "Proletaire" innerhalb der Partei zu propagieren, zusammengetreten und hat eine Erklärung veröffentlicht. Es sind 18 Deputierte und 6 Pariser Gemeindevertreter. In ihrer Erklärung, welche sie an die Parteigenossen richten, berufen sie sich auf die Beschlüsse von Nancy, wonach alle der in der geinten Partei vorhandenen Tendenzen im Komitee administrative (Parteileitung) nach Verhältnis ihrer Größe vertreten sind. Sie glauben daraus die Berechtigung herleiten zu dürfen, nun auch eine besondere Gruppe innerhalb der Partei bilden zu dürfen, zu dem Zwecke, ihre besonderen Auffassungen möglichst zur Geltung zu bringen. In der Erklärung heißt es dann weiter, daß die Beteiligten in großen Linien ein Aktionsprogramm aufgestellt haben, welches sie innerhalb der Partei verfechten wollen. Sie erklären gleichzeitig, daß sie an der Einheit der Partei festzuhalten gewillt sind.

Gegen den Antipatriotismus soll in erster Linie ihre Propaganda gerichtet sein. Es heißt da: "Die antipatriotische Propaganda, welche von einer kleinen lärmenden Gruppe in Szene gesetzt wird und durch welche versucht wird, die Theorie und die Methoden der Anarchisten in die sozialistische Partei einzuführen, erklären wir für monströs, antisozialistisch und schädlich für die Partei. Treu unserer Pflicht als Franzosen, wie den Traditionen der Partei, wie sie auf den nationalen und internationalen Kongressen — zuletzt in Nancy und Stuttgart — festgelegt und bestätigt sind, sind wir gleichzeitig ebenso gute Patrioten als Internationalisten. Wir sind entschlossen, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten, aber auch, wenn nötig, als Soldaten die Unabhängigkeit und die Würde der Nation zu verteidigen. Vor allem Republikaner trennen wir den Sozialismus nicht von der Republik, die Sozialisten nicht von den republikanischen Pflichten. Obwohl Gegner der anderen demokratischen Parteien auf wirtschaftlichem Gebiete, sind wir doch notwendigerweise ihre Verbündeten gegen die politische Reaktion."

Die Erklärung befaßt sich dann weiter mit den Kampfesmethoden. Obgleich "Revolutionäre wie alle anderen Sozialisten durch das gemeinsame Ziel", glauben sie, daß "in einem Lande, wie dem unsern, wo die politischen Institutionen allen Parteien und Klassen, die Möglichkeit des Aufstiegs zur Macht eröffnen kann und muß die Entwicklung zum Sozialismus durch legale Mittel vor sich gehen". Sie wenden sich gegen jede blinde und unfruchtbare Gewalt.

Die parlamentarische Fraktion ist zusammenberufen worden, um sich mit dieser Erklärung zu befassen.

Finland.

Protest der Sozialdemokratie. In diesen Tagen fand in Helsinki ein starkbesuchtes Arbeitermeeting statt, das der Agitation für Erweiterung des Wahlrechts bei den Wahlen in die lokale Selbstverwaltung galt und ein Protest sein sollte gegen die Bestrebungen der Administration, die Versammlungsfreiheit einzuschränken.

Rußland.

Der Schrecken des Gefängnisses. Massenhaftungen und Verhaftungen — sind das unvermeidliche Attribut "der zielbewußten Gewalt", dieses letzten Wortes politischer Weisheit der herrschenden Clique Russlands. Die Regierung verhaftet ihre politischen Feinde auf der Straße und zu Hause, nimmt Massenverhaftungen vor; in manchen Kreisen bleibt fast kein Einwohner von Hausdurchsuchungen verschont. Sie setzt die Revolutionäre ins Gefängnis und auf die Festung, und rächt sich an ihnen durch allerlei Schikanen, durch Entziehung der Spaziergänge und Zusammenkünfte, durch Verbot von Büchern und dergleichen. In brutaler Weise behandeln die Jarenshergen diese lebendig Begrabenen, treten ihre Menschenwürde mit Füßen, und dieses Treiben wird zum System.

Der Holzbändler.

Roman von Max Kreker.

28) (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.) "Wann erwiesene Sie mir eigentlich zum letztenmal die Ehre hier in meinem Kontor?" fragte Dulters, nachdem er mit der Bitte um Entschuldigung sich auf einige Augenblicke an seinen Schreibtisch gesetzt hatte, und nun rasch einige Schriftstücke, auf die ein junger Mann aus dem Kontor wartete, mit Anmerkungen versah. "Oktober vergangenen Jahres," erwiderte Luz, während er die wohlgeputzten Nägel seiner Hände betrachtete. "Richtig, richtig. Ich entsinne mich — es handelte sich um den neuen Hieb auf dem Lufsfelde." "Sie sind doch zufrieden damit?" "Ja kann nicht klagen, Herr Graf. Es ist gutes Kernholz. Das kann man ja immer erst sehen, wenn die Stämme gebeilt sind. Und da muß ich sagen, es ist Saft und Kraft drin." Während er das sagte, prüfte und schrieb er ruhig weiter. "Mit einem Nebbes von fünfzig Prozent dürfen Sie wohl rechnen können," sagte nun der Graf mit brutaler Offenheit, während er den langen Memmienenagel des kleinen Fingers unauffällig mit seiner Stiefkelle bearbeitete. "Dundert, hundert, Herr Graf," warf Dulters mit gelafsenem Spott ein. "Bei fünfzig Prozent würde ich schlecht auf die Kosten kommen." "Das hatte ich mir gleich gedacht," sagte der Graf mit einer hochhaften Anwendung. Diese Feststellung hielt er für so wichtig, daß er sie mit einer Handbewegung begleitete und das Monofel dem Auge zuführte. "Was man an dem einen zuseht, muß man aus dem andern wieder herausfinden," sagte Dulters trocken. "Wie sollten sich auch sonst wohl die großen Darlehen, die man gibt, verzinsen. Ich habe in den letzten zwei Jahren rund hundertzweihunderttausend Mark Verluste gehabt. In Swynsto gab's vorigen Sommer einen großen Waldbrand. Es sollte vollständiger Abtrieb stattfinden. Die schönen Büden tun mir heut' noch leid. ... Na, und meinen Prozeß mit dem Grafen Zielinsky kennen

Es ist nicht allen gegeben, dieses "System" auszuhalten. Wie die Zeitungen melden, begoß sich in der Nacht zum 20. Oktober ein Gefängnis zu Jaroslau der 18jährige politische Gefangene Michail Kudrjawzew, da er nicht imstande war, das Regime des Gefängnisses zu ertragen, mit Petroleum, zündete es an und starb gegen Morgen. Man begrub ihn, ohne den Wunsch der Eltern, den Leichnam zu sehen, erfüllt zu haben. Wieder ein Opfer der zarischen Regierung . . .

Badische Politik.

Nach der Tarifreform.

Die Generaldirektion gibt folgendes bekannt: Seit dem 1. Mai d. J. ist der Fahrpreis der 3. Wagenklasse auf den Badischen Staatsbahnen in Eilzügen und Personenzügen verschieden. Während für die 3. Klasse der Eilzüge braune Fahrkarten zum Preis von 3 Pf. für das Kilometer ausgegeben werden, kommen für die 3. Klasse der Personenzüge graue Fahrkarten zum Preis von 2 Pf. für das Kilometer zur Ausgabe. Infolge von Verwechslungen, Irrtümern oder Unkenntnis des Fahrplans benützen Reisende zuweilen die 3. Klasse der Eilzüge mit grauen, nur für Personenzüge gültigen Fahrkarten, wodurch sie sich Unannehmlichkeiten zuziehen und unter Umständen den Strafbestimmungen des § 21 der Eisenbahnverkehrsordnung verfallen. Die Züge, für die in 3. Klasse nur die braunen (Eilzug-)Fahrkarten gelten, sind im veröffentlichten Fahrplan mit der Bezeichnung "Eilzug" unter den Zugnummern versehen; die Züge, in denen graue Fahrkarten benützt werden dürfen, führen die Bezeichnung "Personenzug". Im eigenen Interesse ist den Reisenden zu empfehlen, sich genau über die Gattung des zu benützenden Zugs zu verlässigen und sich die entsprechende Fahrkarte zu verschaffen. Reisende, die im Besitz einer Fahrkarte für die 3. Klasse Personenzug sind und in einen Eilzug übergehen wollen, haben hierzu, bevor sie die Fahrt antreten, entsprechende Zusatzkarten zu lösen.

Man kann begreifen, wenn Leuten, die nicht jeden Tag die Eisenbahn benützen, auch bei dem "vereinfachten" Tarifschonabohy noch Verwechslungen und Irrtümer passieren. Man schaffe den Schnellzugszusatz, der gar keine Berechtigung hat, ab und die Passagiere unserer Eisenbahnen haben nicht mehr nötig, vor jeder Fahrt ein Tarifstudium zu machen.

Musterstaatliches.

Die Mannheimer Schutzmannschaft hatte um die Genehmigung nachgesucht, sich zu einem Verein zusammenschließen zu dürfen. Diese Genehmigung wurde jedoch ohne nähere Begründung versagt.

Von wem, wenn man fragen darf? Daß der Mannheimer Stadtrat dieses Verbot ausgesprochen hat, ist kaum anzunehmen. Offenbar handelt es sich hier auch um einen Streich der badischen Regierung.

Es wird Zeit, daß der Landtag zusammentritt.

Spät kommt sie, doch sie kommt, die Einsicht bei der badischen Regierung, daß die Wasserkraft des Oberrheins für den Staat von großer wirtschaftlicher Bedeutung sind. Wie dem "Bad. Beobachter" berichtet wird, ist dem Gemeinderat von Säckingen ein Schreiben des Ministeriums des Innern zugegangen, in dem es u. a. heißt:

"Die Gefällstufe bei Schwörstadt könnte überragen für Säckingen nicht in Betracht kommen, da sie vorhalten werden soll für den Fall, daß die Eisenbahnverwaltung selbst an den Ausbau des Kraftwerkes am Rhein herantritt sollte. Daraus sind auch die Vertreter der Thomaspfahndwerke in Berlin gelegentlich aufmerksam gemacht worden." Dazu bemerkt der Korrespondent des "Bad. Beob.": "Wer die Verhältnisse am Oberrhein einigermaßen kennt, wird ohne weiteres zugeben, daß beim Ausbau der Wasserkraft von Schwörstadt die Kosten der einzelnen Ferkraft wesentlich höher kommen werden, als die von seiten des Ministeriums an auswärtige Aktiengesellschaften auf nahezu ein Jahrhundert vergebene Wasserkraft bei Laufenburg und Whhlen." Der elektrische Betrieb der Staatsbahnen wird und

muß kommen. In Baden aber hat eine hochweisse Verwaltung in einer Zeit, wo man sich über die Verwendung der Wasserkraft zum elektrischen Großbetrieb, insbesondere die Eisenbahnen, kaum noch einem Zweifel hingehen konnte, die wertvollsten Wasserkraft auf viele Jahrzehnte hinaus der privatkapitalistischen Spekulation reserviert. Für diesen Fehler, der Millionen kosten wird, muß aber nicht der Minister, der ihn gemacht hat, und auch nicht sein technischer Beirat, der derzeitige Finanzminister Sonnell büßen, sondern das badische Volk. Bei den Beamten und Arbeitern wird mit Pfennigen die Mark gekaufert, während auf der anderen Seite Millionenweise das Volksvermögen verdundert wird. Und die Leute, die so kurzfristig in volkswirtschaftlichen Fragen sind, sehen sich auf hohe Kosten und Spiel die Rolle der Autorität. Das schlimmste aber ist, daß die Volkvertretung die Rechte noch nicht erkämpft hat, um einer Vurauftritte, die so wenig von Volkswirtschaft versteht, es unmöglich zu machen, eigenmächtig über die Wasserkraft, sondern ebenso für unsere Staats- und Eisenbahnen. Auch hier wird mit dem Gelde in eine Weise gewirtschaftet, die vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nicht zu rechtfertigen ist. Wann endlich wird die Allmacht der Bureaucratie beseitigt werden?

Im Kampf ums Brot.

im buchstäblichen Sinne des Wortes befindet sich, wie man uns schreibt, die Lehrer Arbeiterschaft. Durch die festgesetzten Preistreibereien bei den notwendigen Lebensmitteln haben sich die organisierten Arbeiter genötigt, mit dem Lehrer Bäckermeister Mangold einen Vertrag abzuschließen, nach welchem derselbe den 4 Pfund-Rohm zu 14 Pf. verkauft, anstatt des von der Bäckerinnung festgesetzten 56 Pf.-Preises. Darob großes Geschrei bei den Herren Innungsmeister, die nun fortwährend den Bäcker Mangold mit Strafmmandaten überschwemmen. Derselbe hat seine Mitgliedschaft in der Innung auf 1. Januar kündigt und ist nun von der Innung gezwungen, bis dahin das Brot ebenfalls zu 56 Pf. zu verkaufen.

Gewerkschaftskartell und sozialdemokr. Verein hatten daraufhin für Sonntag, den 27. Oktober, eine öffentliche Versammlung einberufen, die ganz außerordentlich besucht war, ein Zeichen von der Erbitterung der Arbeiterschaft über das brutale Vorgehen der Bäckermeister. Am tagsabgeordneter Rätter aus Freiburg referierte über die allgemeine Lebensmittelverknappung und die brotpolitische Lage, während Genosse Baumer den Kampf der Arbeiterarbeiterschaft um billigeres Brot gegen die Schikanen der Bäckermeister schilderte. Ein gewaltiger Beifallsturm erhob sich, als er zum Schluß die Mittellinie machte, daß von unbekannter Seite 1200 Mark gestiftet worden sind. Jeder organisierte Arbeiter bekommt vom Bäcker Mangold für jeden gekauften Laib Brot eine Karte und erhält dann von dem gestifteten Geld ein ein noch zu bestimmendes Tag pro Brotkarte 5 Pf. vergütet. Die Arbeiterschaft, der man mit Gewalt das Brot verteuern will, rechnet es sich jetzt zur Ehrensache an, erst recht ihr Brot dort zu kaufen, wo wenigstens der gute Wille vorhanden war, billiges Brot zu liefern.

Diese Geschichte zeigt wieder deutlich, daß nur durch einige Zusammenschlüsse der Arbeiterschaft, die feste Organisation imstande ist, die vorwärts schreitende Verfallsorganisation der Lebenshaltung hintanzuhalten. Die ganze Kampagne hat den Erfolg gehabt, daß auch dem Willsten die Augen über die Arbeiter "freundlichkeit" der Mittelständler geöffnet, die bekanntlich in Sozialpolitik machen, um dabei ihre Schäfchen jechen zu können. Sie hat aber auch die Organisationen in der sonst so stillen Zeit getrieben gestärkt.

Folgende Berichtigung.

geht dem "Volksfreund" von Herrn Pfarrer Dr. Wehrle aus Notensfeld zu: 1. Es ist nicht wahr, daß der Unterzeichnete je ein "Volksfreund" im Geheimen genannt hat. 2. Es ist nicht wahr, daß im Geheimen ein Kandidat eine widerprechende Antwort gegeben hat. Notensfeld, 20. Okt. 1907. Dr. A. Wehrle. Wir müssen unsern Korrespondenten die Antwort auf diese Berichtigung überlassen.

dem Konto des Herrn Grafen machen," sagte Dulters zu Herrn Grafen, als sie ihre Vertraulichkeiten erleben hatten.

Der Profurist nicht und erlaubte sich dann die Bemerkung, daß der Herr Graf wohl wieder etwas entziehen wolle. "Es scheint so," gab Dulters zurück.

"Werben Sie wieder in Lufsfelde schlagen?" "Nein, nein, ich habe mich bereits im Herbst genügend orientiert," wehrte der Holzhändler ab.

Als Dulters zurückkehrte, stand Luz vor dem Band neben dem Fenster und betrachtete aufmerksam eine Lithographie unter Glas und Rahmen, die Dulters erst vor kurzem aus seiner Wohnung nach hier brachte bringen lassen.

"Was stellt denn das vor?" fragte der Graf. "Mein Elternhaus, in dem ich geboren wurde. Eine Besichtigung im Großherzogtum Kafen."

"Ich denke, Sie sind in Siebenland geboren?" kam es dem Grafen fast unbewußt über die Lippen.

Dulters, der wieder an seinem Schreibtisch Platz genommen hatte, bliete verblüfft auf. Ein Gefühl des Schreckens durchfuhr seine Glieder. Als er dann aber sah, wie der Graf mit der beschaulichen Ruhe eines Neuigeringen die Musterung fortsetzte, bezwang er sich sofort und erwiderte: "Nein, nein, da sind Sie falsch unterrichtet. Ich sagte Ihnen ja schon im Wagen, daß ich nur Freunde da oben hätte."

"Nichtig, richtig. Entschuldigen Sie, bitte, meine Berichtigung . . ."

"Aber bitte, Herr Graf." Trostlos richtete Dulters einen misstrauischen Blick auf Luz. Er empfand jenes unangenehme Gefühl, das den Menschen plötzlich in Gegenwart eines andern überkommt, dessen Neugierde ihm rätselhaft erscheint. Er ließ ihn nur fragen, "dachte er sofort, es gibt ja Leute, die sich am liebsten um ungelegte Eier bekümmern."

"Eine schöne Besichtigung, wie es scheint," fuhr der Graf immer noch unterwandelnden Blickes fort, indem er seine innere Bewegung sorgsam unterdrückte.

"Das ist sie auch," gab Dulters kurz zurück. "Wie es scheint, ein Gemisch von altem und neuem" (Fortsetzung folgt.)

Lassen Sie mir doch schleunigst einen kleinen Auszug aus

Zum Vertreter in der ersten Kammer haben die vier badischen Handwerkskammern an Stelle des verstorbenen Stadtrats...

Das Urteil im Prozeß Moltke-Harden.

Berlin, 29. Okt. Das Urteil im Prozesse Moltke-Harden lautet: Der Beklagte Harden wird freigesprochen, der Kläger Moltke in die Prozeßkosten verurteilt.

In der Begründung des Urteils heißt es: das Gericht hat allein zu prüfen, was der Angeklagte in den acht Artikeln behauptet hat. Es ist unnerheblich, wie er später seine Worte...

Das Urteil im Prozeß Moltke-Harden lautet: Der Beklagte Harden wird freigesprochen, der Kläger Moltke in die Prozeßkosten verurteilt. Der Wahrheitsbeweis ist jedoch erbracht.

Die Angeklagte Harden wird freigesprochen, der Kläger Moltke in die Prozeßkosten verurteilt. Der Wahrheitsbeweis ist jedoch erbracht.

Die Angeklagte Harden wird freigesprochen, der Kläger Moltke in die Prozeßkosten verurteilt. Der Wahrheitsbeweis ist jedoch erbracht.

Urteile der Presse.

„Sächsische Zeitung“: Dem Grafen Moltke ist weder bewiesen worden, daß ein Verleumdung an seiner Ehre hätte, noch, daß er die Entschuldig...

„Deutsche Tageszeitung“, welche sehr entrüstet ist die „Sächsische Zeitung“, welche...

Wir brauchen kaum zu sagen, daß es für uns selbstver-

ständig ist, daß das Gericht nach bestem Wissen geurteilt hat, aber mit aller Schärfe müssen wir betonen, daß wir uns...

Die „Tägliche Rundschau“ vertritt einen ähnlichen Standpunkt, um dann auf die Mängel des heutigen Be-

Mag die Verhandlung Moltke-Harden besonders eigenartig geleitet worden sein, mögen die empfindlichen Vorkommnisse, die sich in Moabit abspielten, unter einem anderen...

Die „Post“ meint: Harden ist freigesprochen worden; das kann nicht überraschen. Die höhere Instanz wird vielleicht anders urteilen.

Die „National-Zeitung“ führt u. a. aus: Man wird Herrn Harden wohl erst dann völlig gerecht, wenn man auch ihn, um in seiner eigenen Terminologie zu...

Tagegen treten die „Berliner Neuesten Nachrichten“ für Harden ein und sagen:

Er ist das Spiegelbild bestimmter Zeiterscheinungen. Mit Verwunderung solcher Persönlichkeiten heißt man die Schäden der Zeit nicht.

Die „Volkssprache“ meint: Der Freispruch, den das Schöffengericht als Volksgericht gefällt hat, ist ein erfreulicher Protest gegen die gerade in...

Gegen das freisprechende Urteil im Prozeß Moltke-Harden wird der Privatkläger Graf Moltke bei der Straf-

Graf Moltke soll im Laufe der Prozeßverhandlungen außer einem Privatklage eine Reihe von Erpresserbriefen erhalten haben, gegen deren Abhandlung er gerichtlich vor-

Gewerkschaftliches.

Der österreichische Gewerkschaftskongreß.

In vertraulicher Sitzung wird über Organisation und Taktik beraten. Sauer, der hierüber referierte, legt die Schwierigkeiten dar, die durch die Zersplitterung der gewerkschaftlichen Organisationen bei Streiks, Abschluß von Tarifver-

Es folgt ein Referat des Abgeordneten Beer über Arbeiterchutz und Parlament. Er behandelt die wenigen gesetzgeberischen Maßnahmen, die das österreichische Parlament

in den letzten 5 Jahren zugunsten der Arbeiter durchgeführt hat. In der anschließenden Diskussion werden zahlreiche Wünsche an die gesetzgebenden Körperschaften geltend gemacht.

Die Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung für alle Arbeiter und Witwen und Waisen; Reform des Koalitions-gesetzes; Abschaffung der Arbeitsbücher; Stündige Arbeitszeit für alle gewerblichen Betriebe; 36stündige Sonntagsruhe; aus-

Hierauf hält Genosse Dr. Adler ein Referat über Alkoholis mus und Gewerkschaft. Er empfiehlt die Annahme folgender Resolution:

Der Gewerkschaftskongreß erkläre im Alkoholismus einen schweren Schädiger der physischen und geistigen Kampffähigkeit der Arbeiterklasse, einen mächtigen Hemmschuh aller organisatorischen Bestrebungen der Gewerkschaften — die daraus erwachsenden Schäden zu beseitigen, darf kein Mittel un-

Das erste Mittel in diesem Kampfe wird stets die ökonomische Hebung des Proletariats sein; eine notwendige Ergänzung hierzu bildet aber die Aufklärung über die Alkohol-wirkung und die Erschütterung der Trinkvorurteile.

Der Gewerkschaftskongreß empfiehlt daher allen Organisationen und Genossen die Förderung der alkoholgegnerischen Bestrebungen und erklärt als einen ersten wichtigen Schritt in diesem Kampfe die Abschaffung des Trinkzwanges bei allen Zusammenkünften von Organisationen.

Den für die Abstinenz gewonnenen Genossen ist als wirksamstes Mittel der Agitation gegen den Alkohol der Zusammenschluß im Sozialdemokratischen Bund abstinenten Arbeiter zu empfehlen, der wieder dafür zu sorgen haben wird, daß seine Mitglieder ihrer Pflicht gegen die politische und gewerkschaftliche Organisation nachkommen.

* Mannheim, 29. Okt. In der letzten Plenarsitzung des Kaufmannsgerichts wurde ein Antrag des Vorsitzenden der Vereinigung Mannheimer Detail-Kaufleute, Kaufmann Rottschild, angenommen, nachdem den in kaufmännischen Betrieben beschäftigten Frauen und Mädchen das aktive und passive Wahlrecht verliehen werden soll.

Soziale Rundschau.

Gebammenprämien.

Neben den Stillprämien für die Mütter, durch die den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, die wichtigste Nahrung, die sie überhaupt haben können, die Muttermilch, möglichst lange zu erhalten, schlägt Privatdozent Dr. Esser im „Zentralblatt für allgemeine Gesundheitspflege“ einen anderen Weg zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit vor.

Zeit entkammt das Wort „Kamarilla“.

Aus Spaniens stolzeßtem Ruhmesalter ragt dies Wort in eine Zeit und in ein Land, wo man voll tiefster Verachtung das schöne Geschlecht preisgibt, wo selbst die feurigen liebbedürftigen Augen einer spanischen Patrizierstochter nur blaffen Wangen, wohlgepflegten Schnurrbärten, kahlen Köpfen und rasselnden Säbeln begegnen würden.

Literatur.

(Alle hier angeführten Bücher und Zeitschriften sind durch unsere Buchhandlung zu beziehen. Alle Bestellungen werden prompt ins Haus geliefert; bei Bestellungen von auswärts wird ersucht, das Porto beizufügen.)

Die Sozialistischen Monatshefte haben schon das Novemberheft ihres 13. Jahrgangs erscheinen lassen. Aus seinem Inhalt heben wir hervor: Dr. Leo Arons: Zum Preußentag 1907. — Eduard Bernstein: Der Wad, der Freimut und das Landtagswahlrecht. — Max Schippel: Die innere Politik Preußens. — Wolfgang Heine: Wie bekämpfen wir den Militarismus? — Dr. Hugo Lindemann: Selbstverwaltung und Gemeinde in

„Christus.“

Von C. Damm.

Welch eig' seltsames Bild, Christus am Kreuz! Im Hintergrunde die aufgehende Sonne, und daneben ein Genius mit einem wuchtigen Hammer, welcher einen Sinn soll dieses haben? Ich glaube immer, Freidenker und Sozialisten wollten von Christus nichts wissen und dir dient solch ein Gemälde als „Zimmermännchen“? Da irrst du! sagte Dr. Grofium zu seinem Freunde, der ihn eben besuchte und dem er seine Kunstschätze zeigte.

Die beiden Freunde standen noch eine ganze Weile vor dem seltsamen Bilde. Da stießen sich die Strahlen der scheidenden Sonne durch das Fenster und das Christusbild erglänzte im magischen Glanz. Es schien zu leben und doch war es nur ein Bild.

Kleines Feuilleton.

Kamarilla!

Im schönen Spanien umgeben einst den unbefränkt herrschenden Monarchen die auserwählten und besten Stützen des Thrones in sittenreinem Rate. — Jener längst verschollenen

gesteiften Kronen der Fürsten. In seinem Namen führt man die Völker zur Schlachtbank und segnet ihre Waffen.

Freiburg.

30. Oktober.

Am 5. November beginnen im Kornhausaal die Volkshochschulkurse. Es gibt vier Vortragsserien. Zunächst 6 Vorträge von Privatdozent Dr. Paul Nombert über: Die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland, von den ersten Zeiten bis zur Gegenwart.

Bruchsal, 30. Okt. Gestern Abend veranstaltete die fleißige freiwillige Feuerwehr ihre Schlussprobe. Als Brandobjekt war die neue Dragonerlaserne vorgesehen. Verschiedene Angriffe wurden ergriffen ausgeführt. Doch trotz des Schicksals, der Theorie sollte schnell genug die Praxis folgen.

Leibniz, 29. Okt. Das 12jährige Töchterchen des Handelsmannes Schenk trank auf den Genuss von zweifachen Baisers. Das Kind mußte diese leidige Unsitte mit dem Tode büßen.

Leberlingen a. B., 29. Okt. Ein hiesiger Weinbändler stellte per Bahn von Schaffhausen einige große Fässer mit neuem Wein erhalten. Bei der Kontrolle in Singen stellte sich heraus, daß die Fässer anstatt Nebenstoff Saccharin enthielten.

Der neue badische Rangierbahnhof Basel. Basel, 27. Okt. Seit etwa Jahresfrist ist der neue badische Güterbahnhof, der östlich vom gegenwärtigen Personenbahnhof liegt bis zum Wiesenthal hinzieht, in Betrieb und auch für den neuen Personenbahnhof sind die Arbeiten bereits seit längerer Zeit begonnen.

Basel, 29. Okt. Im Hofe der Buchdruckerei Zimmermann ereignete sich gestern Nachmittag 4 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Dort waren Malergehilfen beschäftigt.

Leipzig, 29. Okt. Beim Löten von Gasröhren fand heute Nachmittag im Hause Hebelstraße 17 in Lindenau eine Explosion statt. Das Haus wurde vollständig zerstört, 8 Personen schwer verletzt.

Freiburg i. S., 29. Okt. Der frühere Bürgermeister Barthel von Siebenlehn wurde vom Landgericht Freiburg unter Einwirkung seiner bisherigen Justizhausstrafe zu insgesamt sieben Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 29. Okt. Eine Eiferjuchts-Tragödie hat sich heute Mittag in dem Restaurant der Frau Lisette Prochaska in der Lohrbringerstraße abgespielt. Dort gab der stellungslose Gastwirtgehilfe Penger auf die Kellnerin Himmelport einen Revolveranschlag ab und erschoss sich dann selbst.

Antwerpen, 29. Okt. Heute Nacht entstand eine große Feuersbrunst im Zentral-Telephonamt. In demselben Gebäude befand sich auch eine Filiale der Firma Rich, deren Magazine und Lager ebenfalls von dem Brande betroffen wurden.

Paris, 29. Okt. Wie aus Cherbourg telegraphiert wird, entgleiste der Zug, in dem sich das spanische Königspaar befand in dem Augenblick, da er auf die strategische Route übergehen sollte. Auf dem Gleis wurde ein Diener der Westbahn-Gesellschaft schwer verletzt aufgefunden.

Florenz, 29. Okt. Die Auslieferung! Heute reist aus Florenz der Rechtsanwalt Graf Mattaroli mit der kleinen Pia Romica und deren Vonne nach Deutschland ab. In Tirol übergibt Mattaroli die Bräutigam einer aus Dresden entgegengekommenen Vertrauensperson des Königs von Sachsen.

Kommunalpolitik.

Leiberg, 28. Okt. Die gestrige parteigenössliche Gemeindevorsteher-Konferenz des 2. badischen Reichstagswahlkreises war von allen Orten, wo sozialdemokratische Gemeindevertreter vertreten sind, zahlreich besucht. Genosse Kollb-Karlruhe hielt ein diesbezügliches, instruktives, beifällig aufgenommenes Referat.

der Hauptsache um örtliche Angelegenheiten drehte, wurde das Fehlen eines kommunalen Blattes für kleinere Orte in Baden, das in zwangslosen Zeitabschnitten zu erscheinen hätte, lebhaft bedauert und zugleich dem Wunsche Ausdruck gegeben, der nächste badische Parteitag möge für die Schaffung eines solchen besorgt sein.

Unterweisung für das Finanzgebaren der Gemeinden gibt das Ministerium des Innern in einem Erlaß, in welchem darauf hingewiesen wird, nicht zu viel Bargeld zinslos in den Kassen liegen zu lassen. So lagen z. B. am Schlusse des Jahres 1901 in sämtlichen badischen Gemeindefassen 6,3 Millionen Mark und 1902 7,0 Millionen Mark.

Lübeck, 28. Okt. Die Bürgerschaft nahm die Senatsvorlage auf Anstellung von 10 Schulärzten an.

Neues vom Tage.

Die Päderastie im Heere.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Weissen des neuen Stadtkommandanten General v. Boehn und hinter verschlossenen Türen wurde vor dem Kriegsgericht der 1. Gardebataillon gegen einen Unteroffizier von der 2. Kompanie des 4. Garderegiments und gegen einen Grenadier von der 7. Kompanie des gleichen Regiments verhandelt.

Leipzig, 29. Okt. Beim Löten von Gasröhren fand heute Nachmittag im Hause Hebelstraße 17 in Lindenau eine Explosion statt. Das Haus wurde vollständig zerstört, 8 Personen schwer verletzt.

Freiburg i. S., 29. Okt. Der frühere Bürgermeister Barthel von Siebenlehn wurde vom Landgericht Freiburg unter Einwirkung seiner bisherigen Justizhausstrafe zu insgesamt sieben Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 29. Okt. Eine Eiferjuchts-Tragödie hat sich heute Mittag in dem Restaurant der Frau Lisette Prochaska in der Lohrbringerstraße abgespielt.

Antwerpen, 29. Okt. Heute Nacht entstand eine große Feuersbrunst im Zentral-Telephonamt. In demselben Gebäude befand sich auch eine Filiale der Firma Rich, deren Magazine und Lager ebenfalls von dem Brande betroffen wurden.

Paris, 29. Okt. Wie aus Cherbourg telegraphiert wird, entgleiste der Zug, in dem sich das spanische Königspaar befand in dem Augenblick, da er auf die strategische Route übergehen sollte.

Florenz, 29. Okt. Die Auslieferung! Heute reist aus Florenz der Rechtsanwalt Graf Mattaroli mit der kleinen Pia Romica und deren Vonne nach Deutschland ab.

Neapel, 29. Okt. Der Besatz entwickelt wieder eine derart lebhaftige Tätigkeit, daß die Bevölkerung sich in großer Erregung befindet.

Der Alkohol und die Fortbildungsschule. In der gewerblichen Fortbildungsschule in Passau wurden nach Meldung eines niederbayerischen Blattes in Bezug auf das Biertrinken Nachforschungen gepflogen, die ergaben, daß unter 39 Schülern 22 regelmäßige Biertrinker sind.

Der Alkohol und die Fortbildungsschule. In der gewerblichen Fortbildungsschule in Passau wurden nach Meldung eines niederbayerischen Blattes in Bezug auf das Biertrinken Nachforschungen gepflogen, die ergaben, daß unter 39 Schülern 22 regelmäßige Biertrinker sind.

Der Alkohol und die Fortbildungsschule. In der gewerblichen Fortbildungsschule in Passau wurden nach Meldung eines niederbayerischen Blattes in Bezug auf das Biertrinken Nachforschungen gepflogen, die ergaben, daß unter 39 Schülern 22 regelmäßige Biertrinker sind.

täglich mittags für zehn Pfennig Brot esse und einen Liter Bier dazu trinke. Ein vierzehnjähriger Biederlehrling erhält täglich 3 Liter Freibier; er trinkt aber nach seiner Behauptung täglich nur zwei davon. Der Sohn eines Bräugehilfen entschuldigt sein starkes Tagesquantum damit, daß sein Bruder im dritten Schuljahr auch täglich drei Maß Bier trinke.

Letzte Post.

Mißhandlung an Patienten.

Strasbourg, 30. Okt. Die sozialdemokratische „Freie Presse“ deckt angelegliche Mißhandlungen von Aerzten in der hiesigen Poliklinik für Chrentränke auf. Unter anderem soll der Direktor, Professor Dr. Manasse, einem jungen Mann, der sich ungeschickt anstellte, durch Faustschläge ins Gesicht mißhandelt haben.

Ministerwechsel in Norwegen.

Christiania, 29. Okt. In dem gestern Abend abgehaltenen Staatsrat nahm der König die Demissionssgesuche des Ministerpräsidenten Michelsen, des Verteidigungsministers Olsson, des Justizministers Dr. Jensen und des Justizministers Rothner an und nahm folgende Ernennungen vor: Der bisherige Minister des Aeußern, Löbland, wurde unter Beibehaltung des Portefeuilles als Minister des Aeußern zum Ministerpräsidenten, Rechtsanwalt Fredal zum Justizminister, Kapitän zur See Dawes zum Verteidigungsminister, das Mitglied des Storting, Bankdirektor Halvorsen, zum Finanzminister und der bisherige Finanzminister Berge zum Kultusminister ernannt.

Zur Spaltungsbewegung der französischen Sozialisten.

Paris, 29. Okt. Die Kammerfraktion der geeinigten Sozialisten besaßte sich heute mit der Sezessionsbewegung im eigenen Lager. Jules Guesde sprach gegen die Herbeschen Tendenzen, tadelte aber auch das Manifest der Broussisten, welches der radikalen Partei zu weit entgegenkomme.

Der Prozeß Rasi.

Rom, 29. Okt. Der Senator Canonico, der Vorsitzende des obersten Gerichtshofes, welcher demnächst den früheren Minister Rasi abzurteilen hat, trifft für diesen Prozeß große Vorbereitungen. Canonico hat das Verlangen Rasis, in Freiheit vernommen zu werden, abgelehnt. Rasi wird auf der Anklagebank zwischen Carabinieri Maß nehmen. 350 Zeugen sind geladen. Man rechnet mit einer Dauer von 50 Sitzungen.

Die Finanzkrise in Amerika.

Newyork, 29. Okt. Die scharf hervortretende Geldknappheit beherrscht das gesamte Geschäftswesen. Die Maßnahme der Ausgabe von Claringhouse-Certifikaten ist in vielen großen Städten aufgenommen worden, und die hervorragenden Finanzleute schließen sich überall zusammen, zu dem Zwecke, die Geldknappheit zu erleichtern.

Newyork, 28. Okt. Alle Banken der Stadt Oklahoma wurden durch eine Bekanntmachung des Gouverneurs wegen des Mangels an Geld zeitweilig geschlossen. Viele Bankiers des Territoriums Oklahoma, von Kansas und des nördlichen Texas ziehen eine ähnliche Maßnahme in Erwägung, weil die Banken von Kansas City und St. Louis sich weigern, Bargeld zu senden.

Russische Revolution.

Kampf zwischen Soldaten.

Petersburg, 30. Okt. In den Straßen Wladimostoks kam es zwischen meuternden Angehörigen eines Mineur-Bataillons und zwei Kompanien eines Schützenregiments zu einem regelrechten Feuergefecht. Vom Mineur-Bataillon wurden 2 Offiziere und 2 Feldwebel verwundet und ein Soldat getötet, von der Kompanie des Schützenregiments wurde ein Soldat getötet. Von den Aufständigen wurden 2 Mann getötet und 5 verwundet. Außerdem wurde ein Agitator getötet.

Zum Tode verurteilt.

Petersburg, 30. Okt. Die gestern auf frischer Tat festgenommene Mörderin des Chefs der Polizei-Gefängnisverwaltung, Maximowski, ist bereits gestern durch das Petersburger Militär-Bezirksgericht zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Die Mörderin nahm das Urteil mit erstaunlicher Kaltblütigkeit auf. Das Urteil gelangte noch in der Nacht zur Vollstreckung.

Vereinsanzeiger.

- Karlruhe. (Soz. Verein.) Aussch. Am Freitag abend 8 Uhr Sitzung bei „Schaufelberger“. 4732
Karlruhe. (Sängerbund Vorwärts.) Heute abend 8 Uhr Zusammenkunft der Sänger in der „Palme“ (Eberle), Leffingstraße 40, zu besonderem Zweck. 3728 Der Vorstand.
Karlruhe. (Jugendorganisation.) Heute abend Mitgliederversammlung im Lokal „Auerhahn“, verbunden mit Vortrag über Passives offenes Antwortschreiben. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht. 4724 Der Vorstand.
Durlach. (Arbeiterbund Vorwärts, „Sängersektion“.) Unsere Singstunde findet heute abend punkt halb 9 Uhr in der „Festhalle“ statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist notwendig. 4728 Der Vorstand.
Freiburg. (Soz. Verein.) Samstag, den 2. November, abends halb 9 Uhr, Mitgliederversammlung bei „Sanio“. Vortrag des Gen. Grumbach über: Bildungsfragen der Arbeiterschaft. Vollzähliges Erscheinen erwartet. 4725 Der Vorstand.

Wasserstand des Rheins.

Mittwoch, den 30. Oktober, morgens 6 Uhr: Schutterinsel 1.27, gef. 3 cm, Reßl 1.87, gef. 2 cm, Magau 3.16, gef. 1 cm, Mannheim 2.20 Meter, gef. 1 cm.

Enorm billig kaufen Sie!!!
nur noch: 5 Tage im
Total-Ausverkauf
 Prince of Wales
 anderweitiger Unternehmen halber 4521

Herren-Mode-Artikel
 bis zu **50% Rabatt** oder fast bis zur Hälfte der bisherigen Preise.

Ca. 2000 Krawatten, Kragen, Manschetten, Normalwäsche, Hüte, Schirme, Spazierstöcke, Westen, Hemden, Socken, Portomonaies, Manschettenknöpfe, Handschuhe, Hosenträger etc.

Prince of Wales, Kaiserstr. 24.

Warum sind die Zähne so teuer?
 Durch den geringen Umsatz!
 Mein Prinzip ist:
 „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.
Zähne von 2 Mark an
 unter Garantie.

Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an.
 Reparaturen 1-2 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse 1 Mk. per Zahn, Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben 3-4 Mk.
 Zahnziehen 1 Mk.
Teilzahlung gestattet.

Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz und ist ein Abfallen vom Gaumen derselben unmöglich. Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt. 2660

Carl König, Dentist,
 Kaisersfr. 124 b, vis-à-vis dem Automaten-Restaurant.

ahr,
 Kronenstr. 49

feine Bodenwäsche „Grünland“ Fabrik, kostet 9.80 wird von keiner anderen erreicht.

Nur noch Mittwoch, Donnerstag u. Freitag den 1. Nov. Karlsruhe, Festplatz

The Oceanic Vio Co

Größtes Biographen-Unternehmen der Welt.

Täglich, nachmittags 4 u. 8 Uhr abends.
 Brillante Elite-Vorstellungen

Heute Mittwoch zum letzten Male, die prächtige 4. Vorstellung: „Canada! Niagarafälle! Großfeuer! Nihilismus“ um die Weltmeisterfahrt „Steeple Chase Liverpool“ Lokomotivenbau in Glasgow u. S. A., sowie die letzten Schläger!

Morgen Donnerstag u. Freitag den 1. November, letzte Vorstellung für diese Saison.

Großes Dank- und Abschiedsprogramm mit vollständig neuen Nummern.

Heute nochmals als Extra-Zugabe:
 Mainau und die Festlichkeiten Sr. Majestät Königs von Baden.
 Friedrich von Baden.

Preise: Logen 2 Mk., Parterre 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 70 Pf., 3. Platz 40 Pf.

Vorverkauf von 10-12 Uhr an der Türstufel. In letzter Zeit können Logen, Parterre und 1. Plätze ohne Zahlung belegt werden.

Freitag, 1. Nov., unabweisbar leichte Vorstellung.

454 Mark.
 Aus meinen großen Lagern habe ich nachfolgende

Einrichtung
 für Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche

ausreichend, zusammengestellt, bestehend aus:

2 Bettstellen, nußbaum poliert, hoch- und niederhöflich	1 Schrank, poliert
2 Patentbänke	1 Vertiflow, poliert mit Fassettglas
2 Schränke	1 Tisch mit eigener Platte
2 Matrasen mit Auflage	1 Tischendwan
2 Kopfkissen	6 Stühle, poliert, mit Kugelfüßen
2 Nachttische, poliert, mit Marmorplatten	1 Spiegel
1 Waschkommode, poliert	1 Küchenschrank
1 Marmorplatte	1 Küchentisch
1 Spiegelkasten mit Fassettglas	2 Stühle
	1 Schrank

Diese Einrichtungen werden, solange Vorrat reicht, zum Preise von **Mk. 454.-** pro Einrichtung verkauft.
 Mit 2 Deckbetten und 4 Kissen aus rotem Julett, gefüllt mit Flaum, Mk. 70.- mehr.

Colosseum
 beim Martinstor (Trambaltestelle) Freiburg.

Jeden Abend 8 Uhr:
Vorstellung.
 Vorverkauf nur an der Colosseumkasse von 11 bis 12 1/2 Uhr. 4498

10,000 Uhren
 Reparaturen seit 1900 ausgeführt, der beste Beweis meiner anerkannt beliebten und billigsten Reparaturwerkstätte, wenn man in Betracht zieht, daß ich dieselben alle persönlich allein ausführe. 3441

Spezial-Reparatur-Werkstätte für Uhren jeder Art.
Joh. Träger, Uhrmacher, Kaiserstr. 17, Seitenb. 2. St. Streng reelle Bedienung. Garantie für jede Uhr.

Zugvorrichtungen
 mit 2 und 3 Stangen für Sturz u. Vorhänge, fertig zum Gebrauch sowie polierte

Holz-Galerien
 in allen Größen.
 Eigene Fabrikation u. Kraftbetrieb sowie

Wäscheleine-Halter
 D. R. G. M.
 Verhütet das Herabhängen der Wäsche und schon die Wäscheleine empfiehlt billigst

J. Blum,
 Fabrikation u. Eisenwaren etc.
 49 Schützenstraße 49
 Rabattmarken. 4180

Brautleute
 Verfünnen Sie dieses außerordentlich günstige Angebot nicht!

S. Krämer
 Möbel- und Bettenhaus
 30 Kaiserstrasse 30.

Möbel
 verschenkt
 niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Kein Kaufzwang.

Jul. Weinheimer
 Postermöbel-Fabrik und Lager
 Kaiserstraße 81/83. 4355

Kochherde!
 aus der ersten Nassatter Herdfabrik, emailliert und lackiert, in allen Preislagen billigst. Teilzahlungen nach Uebereinkunft

J. Blum
 Schützenstraße 49.
 Magazin für Haus- und Küchengeräte. 4215

Carl Philippson
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 28
 Beste Bezugsquelle für alle 4723

Schneider-Artikel.
 En gros. Telefon 2164. En détail.

Urteilen Sie selbst
 nach einem Versuch!
 Wenn Sie **Malzkaffee** der Elfaß-Köhr. Malzkaffee-Fabrik **Schiltigheim-Strasbourg** probiert haben, nehmen Sie keinen andern mehr!

Er ist jedem andern Fabrikat mindestens ebenbürtig und dabei billig. In Paketen von 1 Pfd. in allen besseren Kolonialwarengeschäften erhältlich.

Holz
 zum Anfeuern, in verschiedenen Sorten, durchaus trocken, liefert zu billigen Preisen

B. Finkelstein
 Rintheimerstraße 10.
 Telefon 510. 3809
 NB. Bündelholz für Bier- und Verkäufer fortwährend zu haben.

ahr,
 Kronenstr. 49

gefrichtete Wefen von 1.50-14 Mk. erprobte Qualitäten.

Feinste
 Thür. Stangenkäse
 Mainzer Handkäse
 Emmenthaler
 Coamer
 Münsterkäse
 Camembert (deutscher)
 Frühstückskäse empfiehlt

Fr. W. Hauser Wwe.
 Nachfolger,
 Inhaber: Hermann Kussmaul.
 Telefon Nr. 464.
 Erbprinzenstraße 21.

Kartoffeln
 beste würt. Magnum per Zentner **3.-**
 Feinste Salatkartoffeln (Münche) per Zentner **4.80**

Ia. Lager-Zwiebeln
 Zentner Mk. 3.80
 1/2 Zentner Mk. 2.-
 1/4 Zentner Mk. 1.10.
 liefert für hier frei Haus

E. Bucherer
 Telefon 392.
 Bestellungen können in meinen sämtl. Filialen gemacht werden. 4711

Betten
 2 Bettstellen m. Muschelauflage, 2 Kissen, bessere Matrasen und Polster, neu, zu dem billigen Preis von 160 Mark zu verkaufen.

J. Kirrmann
Möbellager
 Sebelstraße 4.

Siegewagen, gut erhalten, sowie ein Sportwagen sind billig zu verkaufen. **Emboldstr. 21, 4. St.**

Quartierstr. 44 (Laden), ist ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 4723

Mollstr. 6, 4. St. ist eine heizbare Schlafstelle mit 1 bis 2 Betten sofort oder später zu vermieten. Durlach.

Wassermäsche Damen-Kindermäsche
Jacob Eck Kaiserstr. 40.

K. Liebegut
 Papierhandlung
 Zirkel 24 4105
Größte Auswahl sämtlicher Zeichentafeln.

Gänselebern
 werden fortwährend angefertigt.
Geibelstraße 6, 4. St.
 4611 Mühlburg-Bahnhof.

Geld-Lotterie
 des Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg.
 Ziehung 16.-19. November.
 Mark **45000**
 Haupttreffer 20000 Mk.
 3333 Gewinne 120000 Mk.
 per St. à 1 1/2 St. 10 Mk.

Carl Götz
 Sebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Zahn-Atelier Alb. Günzer
 Amalienstr. 26, neben der Hirschapotheke
 früher langjähriger erster Assistent und Vertreter des H. H. Häusler.

Schonendste Behandlung
 — Mässige Preise — 4720
 Sprechstunden von 8-12 und von 2-7 Uhr.

K. Liebegut
 Papierhandlung
 Zirkel 24 4105
Größte Auswahl sämtlicher Zeichentafeln.

ahr,
 Kronenstr. 49

gefrichtete Wefen von 1.50-14 Mk. erprobte Qualitäten.

Wilh. Eckert
 Uhrmacher, Marienstr. 28.
 neb. dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in **Taschen- u. Wanduhren** billige Reparaturwerkstätte, Trauringe, 14 far. gestempelt, das d. N. 12-27. Prüfen u. Z.

ahr,
 Kronenstr. 49

feine Bodenwäsche „Grünland“ Fabrik, kostet 9.80 wird von keiner anderen erreicht.

Nur noch Mittwoch, Donnerstag u. Freitag den 1. Nov. Karlsruhe, Festplatz

The Oceanic Vio Co

Größtes Biographen-Unternehmen der Welt.

Täglich, nachmittags 4 u. 8 Uhr abends.
 Brillante Elite-Vorstellungen

Heute Mittwoch zum letzten Male, die prächtige 4. Vorstellung: „Canada! Niagarafälle! Großfeuer! Nihilismus“ um die Weltmeisterfahrt „Steeple Chase Liverpool“ Lokomotivenbau in Glasgow u. S. A., sowie die letzten Schläger!

Morgen Donnerstag u. Freitag den 1. November, letzte Vorstellung für diese Saison.

Großes Dank- und Abschiedsprogramm mit vollständig neuen Nummern.

Heute nochmals als Extra-Zugabe:
 Mainau und die Festlichkeiten Sr. Majestät Königs von Baden.
 Friedrich von Baden.

Preise: Logen 2 Mk., Parterre 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 70 Pf., 3. Platz 40 Pf.

Vorverkauf von 10-12 Uhr an der Türstufel. In letzter Zeit können Logen, Parterre und 1. Plätze ohne Zahlung belegt werden.

Freitag, 1. Nov., unabweisbar leichte Vorstellung.

Wilh. Eckert
 Uhrmacher, Marienstr. 28.
 neb. dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in **Taschen- u. Wanduhren** billige Reparaturwerkstätte, Trauringe, 14 far. gestempelt, das d. N. 12-27. Prüfen u. Z.

Gänselebern
 werden fortwährend angefertigt.
Geibelstraße 6, 4. St.
 4611 Mühlburg-Bahnhof.

Geld-Lotterie
 des Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg.
 Ziehung 16.-19. November.
 Mark **45000**
 Haupttreffer 20000 Mk.
 3333 Gewinne 120000 Mk.
 per St. à 1 1/2 St. 10 Mk.

Carl Götz
 Sebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Karl Billian
 Uhrmacher
 55 Schützenstraße 55
 vis-à-vis dem Apollo-Theater
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold- u. Silberuhren, Uhren aller Art, Uhrreparatur, Gold- u. Silberarbeiten, Plättchen, auch auf Bestellung Reparaturen unter Garantie den billigsten Preisen. Bedienung von 8 bis 12 Uhr. 3855

Karl Billian

Seite
 Mittwoch
 Frauenstr.
 Frauenstr.
 Damenstr.
 Damenstr.
 34
 44
 52
 68
 Kind
 Ringwood
 Ringwood
 Weiss gest.
 G
 Gesangv
 viertelj
 Detektiv-
 Schloß
 Fri
 Ateli
 10 Yorks
 Haltestelle
 Telefon 2443.

Strümpfe.

Mittwoch den 30. cr. bis Incl. Samstag den 2. Nov. **Extra billige Preise!**

- Frauenstrümpfe** Halbwole, schwarz Paar **48** 3 Paar 1.35
Frauenstrümpfe Wole plattiert, schwarz Paar **70** 3 Paar 1.95
Damenstrümpfe engl. Ig., Reine Wole Paar **98** 3 Paar 2.80
Damenstrümpfe Reine Wole, schwere Qual., engl. lang. schwarz und lederfarbig Paar **1.10** 3 Paar 3.10

Kinderstrümpfe.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
schwarz Halbwole, Wole plattiert, reine Wole 2x2 gefir., reine Wole 3. Anstrichen, dunkelgemustert, schwarz m. farb. Tupfen, Reine Wole, gemustert	28	34	40	46	52	58	64	70
	44	50	56	62	68	74	80	86
	48	54	60	66	72	78	84	90
	52	58	64	70	76	82	88	94
	56	62	68	74	80	86	92	98
	60	66	72	78	84	90	96	102
	64	70	76	82	88	94	100	106
	68	74	80	86	92	98	104	110
	72	78	84	90	96	102	108	114

Fußschlüpfer, bestes Mittel gegen kalte Füße, Paar 28, 19

- So lange Vorrat!**
- Socken** grau und braun meliert Paar **35** 3 Paar 98
Socken platt. Wole mit Patentschaft Paar **65** 3 Paar 1.75
Socken Reine Wole mit Patentschaft Paar **95** 3 Paar 2.70
Socken Kamelhaar, vorzügl. Qual. Paar **98** 3 Paar 2.80

Handschuhe.

- 34** Damenhandschuhe Wintertricot schwarz und farbig. **34**
44 Damenhandschuhe zum Schlupfen schwarz Tricot **44**
52 Damenhandschuhe gestrickt mit reine Wole **52**
68 Damenhandschuhe Wole gestrickt mit bunten Karos **68**
- Kinderhandschuhe**
Ringwood neue Dessins Paar **36, 30, 24**
Ringwood mit Doppelmanschette Paar **50, 42, 34**
Weiss gestrickt, Reine Wole, Paar 48, 44, 40

- 65** Damenhandschuhe Tricot mit 2 Druckknöpfen schwarz, farbig, weiß **65**
78 Damenhandschuhe Suede imit. mit 2 Druckknöpfen schwarz u. coul. **78**
90 Damenhandschuhe Rehlleder imitiert, mit Futter **90**
110 Damenhandschuhe Mocha imitiert, hübsche Farben **110**
- 98** Lange Damenhandschuhe 8 Knopf, Tricot, zum Schlupfen **98**
140 Lange Damenhandschuhe 10 Knopf, Dänen imit., mit Verschluss im Handgelenk **140**
145 Lange Damenhandschuhe 12 Knopf, Tric., Mousquetair **145**
145 Lange Damenhandschuhe weiße Wole, gestrickt **145**

- 72** Herrenhandschuhe Wolletricot, schwarz und farbig **72**
78 Herrenhandschuhe Krimmer mit Tricot und Futter **78**
105 Herrenhandschuhe imit. Dänen, sehr dauerhaft **105**
115 Herrenhandschuhe Krimmer mit Leder und Futter **115**

Herren-Glace-Handschuhe

Ein Posten mit Futter

Serie I	Serie II	Serie III
Paar 1.45	1.95	2.45

Regulär bedeutend teurer!

- Kinderfäustel**
Weiss gestrickt Paar **18, 15, 12**
Weiss gestrickt m. gemust. Mansch. Paar **28, 26, 22**
Farb. m. bunt. Manschette Paar **25, 23, 19**
Farb. m. dopp. Manschette Paar **32, 30, 28**

Wollwaren.

- Knabensweater** in modernen Mustern und mit 1.95, 1.45, 1.10, **85**
Knabenwesten mit und ohne Biegekragen 1.80, 1.55, 1.15, **98**
Herrenwesten, 2reihig 1.65, 1.85, 2.45 bis 8.95
Herrenwesten m. Biegekragen in div. Ausführung 2.30, 3.20, 4.10, 4.85, bis 6.95
Damenwesten offen und geschlossen 98 3, 1.25, 1.85, 2.15 bis 4.65
Schulterkragen gehäkelt, in großer Auswahl.
- Chenille-Echarpes** schwarz und gemustert, mit Chenille und leichten Franzen, 2.95, 3.55 **4.25 bis 11.85**
Chenille-Fanchons 2.40, 2.10, 1.35, 1.15.
Chenille-Kopftücher, Beig 2.70, 2.45, 1.80, 1.30.
Waffelpopstücher 1.95, 1.65, 1.30, 88 3
Eisgarntücher, mit Spitze, Beig 1.80, 1.40, 78 3
Umgeschlagtücher, Waffelgewebe 4.45, 3.95, 3.40, 2.30.
- Gamaschen für Kinder** weiß u. schwarz, gestrickt, Wole, Paar **1.38, 1.25, 1.10, 92, 78** 3
uni mit eingestickten Dessins Paar **1.95, 1.75, 1.55, 1.25** 110
Gamaschen für Damen u. Herren in Tuch und Tricot in großer Auswahl.
Velour- u. Cachemir-Echarpes in hervorragender Auswahl von **98 3 bis 7.45**.
Pulmann-Mützen in uni und gemustert, **1.70, 1.10, 84** 68 3
Shawls, hell und dunkel, breit, von **48 3 bis 1.85**
Mädchen-Dochtschawls von **12 3 bis 48 3**
- Velour-Galstücher** Stiel **48, 42, 35** 3
Wollene Galstücher St. **1.10, 88, 68** 3
Knaben-Shawls St. **38, 24, 14, 8** 3
- Enorme Auswahl** zu extra billigen Preisen in **Normalwäsche** und farbigen **Anstandsrocken** und **Beinkleidern**.

Geschwist. Knopf.

Gesangv. Bruderbund Karlsruhe.
 Samstag, den 2. November, abends halb 8 Uhr, im Württemberg Hof, Mhlburgstr. 26

viertelj. Generalversammlung
 Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen, mit der Bitte, vollständig zu erscheinen. Insbesondere die Sänger, die an diesem Abend die Eintrittskarten für Entlingen ausgeben werden.
 Anträge sind bis Donnerstag einzureichen. 4029

Der Vorstand.
Detectiv-Bureau, Rechts-Auskunftei
Schloßplatz 5, parterre, C. Krebs
 Besorgt überall diskret und gewissenhaft Ermittlungen über Verleihen, Familien- und Vermögensverhältnisse, sowie Verfolgung von Beweismaterial in Straf- u. Zivilprozessen. Heimliche Beobachtungen und Überwachungen. Spezialität: Ermittlung von Beweismaterial in Scheidungs- und Alimentations-Prozessen. Rechtsauskunft, Vetreibung und Inzasso von Forderungen. u. a. Gesuche jeder Art. Langjährige, durch Ablegung mehrer juristischer Fachprüfungen unterstützte Erfahrungen bei Verbindungen an allen Plätzen der Welt. Ewige Discretion. Auskünfte ohne größeren Zeitaufwand kostenlos. 4001

Fritz Albrecht
Atelier für moderne Fotografie
 10 Yorkstr. KARLSRUHE Yorkstr. 10
 Haltestelle der elektrischen Bahn Mühlburger- u. Mühlburg. Telefon 2443.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.
 Sonntag, 3. November, nachm. 4 Uhr, im oberen Saale des Gasthauses zum Amalienbad

öffentlicher Vortrag
 über: Augenkrankheiten und deren Behandlung.
 Ref.: Herr R. Reichert, Sekretär der Hannemannia-Stuttgart.
 Die verehrlichen Einwohner von Durlach u. Umgebung, Damen und Herren sind freundlichst eingeladen. 4727

Eintritt frei.

Hosenträger
 Verloren wurde am Montag Mittag ein Hund Schlüssel v. Werderstr. 5. Baldfr. bitte abzug. Werderstr. 66, S.
Hakenhülle fast neu zu verkaufen. Sofienstr. 250, 8. Stad.
 M. Oswald, Schützenstr. 42



Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen eine **Strickmaschine.**
 Außerordentliche Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschinen, große Plazerparnis.
 Strickunterricht gratis.
 Maschinen stets vorrätig am Lager.
Schwinn & Ehrfeld,
 Karlsruhe, Telefon Nr. 102.
 Kaiserstraße 99
 (früher Kaiserparorama).
 Alleinverkauf der berühmten Strickmaschinen-Fabrik E. Dubied, Couvet (Schweiz). Weltausstellung Paris 1900 Grand Prix (höchste Auszeichnung). 8782,26

Lorenz Graf
 Karlsruhe
 Ecke Marien- u. Augartenstr.
Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabake.
 En gros. En détail.

Meine **Herkules-Hose** à Mk. 4.50 sollte jeder Arbeiter tragen. Er spart Geld und Zeit.
 Nur bei **J. Schneyer**
 Werderplatz, Ecke Marienstr.
 R-baltmarken.

Einem titl. Publikum von Karlsruhe und Umgebung mache ich bekannt, daß ich bei meinem Atelier für moderne Fotografie eine **Abteilung für billige Fotografie** und Vergrößerungsanstalt errichtet habe.
Vergrößerungen nach jedem alten vergilbten Bilde von 8 Mk. an mit Einrahmung. **Garantie** für die **größte Haltbarkeit** des Bildes, bei tadell. Ausführung, wie von jeder anderen Konkurrenz
Billige Preise.
 Vereine erhalten Preisermäßigung.

Vom Freitag den 1. November ab kommen grosse Posten

Baumwoll-Waren und Weiss-Waren

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Hemdenflanelle gestreift und kariert, in nur prima waschechten Qualitäten Meter 75, 65,	45 s
Bedr. Baumwollflanelle für Jacken etc., hell und dunkel Meter 78, 62,	38 s
Velour und Veloutine für Blusen und Hauskleider Meter 75, 65,	42 s
Baumw. Kleiderstoffe Nene Karos und Streifen für Blusen, Haus- und Kinderkleider Meter 85, 65,	48 s
Baumw. Schürzenzeuge ca. 120 cm breit, waschecht Meter 98, 85,	65 s

Weisse gerauhte Piqués prima Qualitäten Meter 85, 65,	48 s
Weisse gerauhte Croisés prima Qualitäten Meter 85, 72,	58 s
Weisse Halbleinen für Betttücher, 150 cm breit Meter 1.50, 1.10,	85 s
Weisse Bettdamaste 130 cm breit Meter 1.35, 1.10,	78 s
Elsässer Hemdentuche starkfadig Meter 65, 48,	32 s
Elsässer Hemdentuche feinfadig Meter 72, 52,	38 s
Bettkatune 80 cm breit Meter 65, 48,	32 s
Bettkatune 130 cm breit Meter 98, 72,	58 s

Grosse Posten waschechte prima

Farbige Biberbettücher,

130 × 180 cm	140 × 190 cm	150 × 200 cm
Stück 1⁴⁵	Stück 1⁸⁵	Stück 2²⁵

Grosse Posten nur beste Qualitäten

Weisse Biberbettücher,

140 × 190 cm	140 × 190 cm	150 × 200 cm
Stück 1⁶⁵	Stück 2¹⁰	Stück 2⁴⁵

Baumwollene

Jacquard-Schlafdecken

nur beste Qualitäten **3²⁵**
Stück **4.50,**

Gelegenheitskauf.

2 grosse Posten **1⁶⁵**
140 × 160 cm früherer Preis **2.10**
140 × 200 cm **2²⁵**
waschecht, **2.85**
in schönen bunten Streifen, weiche Qualität, früherer Preis

Wollene

Jacquard-Schlafdecken

in grösster Auswahl, **6⁵⁰**
Stück **12.50, 9.50,**

Trikotagen.

Herren-u. Damenhemden 4.50 bis **1²⁵**
Herren- u. Damenhosen 3.50 bis **1²⁵**
Herren- u. Damenjacken 3.75 bis **1³⁵**

Farbige Wäsche.

Herrenhemden 2.75, 1.85, **1³⁵**
Frauenhemden 2.85, 2.25, **1⁵⁰**
Frauenhosen 3.25 bis **1²⁵**

Bettjacken 2.65, 1.85 **1³⁵**
Anstandsunterröcke 3.95 bis **1⁵⁰**
Trikotunterröcke 2.85 und **2⁵⁰**
Farbige Kinderwäsche

Trotz der ganz bedeutenden Preiserhöhung der Baumwolle sind obige Qualitäten nur einem ganz geringen Aufschlag unterworfen.

Selten günstige Kaufgelegenheit zur Deckung des Winterbedarfs.

M. Schneider, Inh. H. Kahl.

Karlsruhe

Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße.

Erfinder!

10 000 Mf. und mehr, und hoher Gewinnanteil werden für gute Erfindungen oder Ideen ausbezahlt. Alle Verbesserungen, Prüfungen und Nachschläge kostenlos gegen 20 Pfg. Postmarken.

Bayers Patent-Ingenieur-Bureau Karlsruhe,
Ede Süßich- und Kriegstraße.
Telefon 2440.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 19.-25. Okt.: Erna Franziska, Vater Franz Wüst, Obsthändler. — Christina Wilhelmina, Vater Wilhelm Beherle, Schuhmann. — Gertrud, Vater Johann Barth, Eisendreher. — Alara Maria und Veria Karoline, Zwillinge, Vater August Schäfer, Schreiner.

Eheaufgebote vom 25. Okt.: Ernst Steinbach von hier, Mediziner hier, mit Luise Ruf von hier. — Ludwig Sartori

von Rudau, Kaufmann hier, mit Emilie Wildermuth von hier. — Albert Bantle von Staffort, Fabrikarbeiter in Durlach, mit Magdalena Schäfer von Durlach. — Wilhelm Widert von Dinglingen, Kaufmann hier, mit Elisabeth Forstberg von hier. — Emil Wagner von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Helene Blum von hier. — Gustav Brunner von Guttentheim, Mechaniker hier, mit Maria Doll von Einsheim. — Theodor Reinbold von hier, Photograph hier, mit Barbara Reinhard von Würzburg. — Peter Konstantinoff von Sofia, Elektrotechniker hier, mit Alara Ventling von Solbik.

Eheschließungen vom 26. Okt.: Johann Bauer von Obergimpern, Zahlmeister hier, mit Margarete Adfeld, Witwe von Cronbach. — August Weshensfelder von hier, Eisendreher hier, mit Magdalena Bayersdörfer von Gohrdrumstein. — Karl Glaser von hier, Desinfektionsgehilfe hier, mit Maria Köhler von hier. — Christian Bayer von Schiltbach, Bäcker hier, mit Anna Seeger von Hochdorf. — Friedrich Straub von hier, Zementeur hier, mit Emma Gebhardt von Berghausen. — Philipp Wagner von Darmstadt, Kaufmann in Baden, mit Elisabeth Keller von hier. — Anton Wesche von hier, Schlosser hier, mit Luise Hundt von Wöflingen. — Karl Maier von Calw, Metzger

hier, mit Anna Werner von Würzburg. — Ambros Geyrich von Cronbach, Schreiner hier, mit Anna Göb von Cronbach. — Franz Münderfer von hier, Tagelöhner hier, mit Maria von Bruggen. — Adolf Sölzer von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Rosa Heß von hier. — Nikolaus Wehler von Gamsburg, Arbeiter hier, mit Mathilde Hill von Cronbach. — Knipprath von Geln, Konditor hier, mit Luise Pfütz von Geln. — Heinrich Kastner von Forstheim, Tagelöhner hier, mit Luise Nöck von Schiltach.

Todesfälle vom 24.-26. Okt.: Hermann Stangleidner, ein Witwer, alt 55 Jahre. — Christiana Kahl, alt 63 Jahre, Ehefrau des Stabgärtnerarbeiters Ludwig Kahl. — Ferdinand, alt 1 Monat 27 Tage, Vater Moses Wolff, Kant. — Barbara Klug, alt 68 Jahre, Witwe des Oberlehrers a. D. Josef Klug. — Willy, alt 9 Monate 10 Tage, Vater Stäublin, Schreiner. — Mathilde Schmold, alt 75 Jahre, Witwe des Postdirektors Karl Schmold. — Adolfin Herlinger, alt 7 Jahre, Witwe des Landwirtschaftsinspektors Theodor Herlinger. — Josef, alt 6 Monate 20 Tage, Vater Johann Herlinger, Zigarrenmacher.